

Vorwort des Redaktors

Autor(en): **Hofstetter, Edwin**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **64 (1989)**

Heft 7

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wird unser Fernsehen vom Friedensrat kontrolliert?

Empört reagierte das Friedensforum Zürich auf die 150-Jahr-Feier der Unteroffiziersgesellschaft Zürich. Die mit der Feier verbundene Geräte- und Waffenschau des EMD vom 21. bis zum 23. April im Albisgüetli wurde zusammen mit der Möglichkeit, mit dem neuen Stgw 90 zu schießen und vom Militär gebackenes Brot zu essen, als pietätloser Chilibetrieb tituliert. In einem offenen Brief an das OK der Jubiläumsfeier verstiegen sich Nationalrätin Monika Stocker und der dem Schweizer Friedensrat angehörende Toni Bernet sogar zur Frage, ob dieser Anlass gar darüber hinwegtäuschen wolle, dass das Geld für unsere Waffen letztlich mitschuldig sei am Hungertod vieler Kinder und Erwachsener.

Sonderbar ist es, dass sich auch unser Fernsehen zum schweigenden, aber doch erklärten Komplizen des Friedensforums Zürich gemacht hat. Die Programmleitung wurde schon Monate vor dem Anlass über die Feier orientiert und eingeladen zu berichten. Nach mehrmaligem Anfragen bequeme sich das Fernsehen zur negativen Antwort, der Anlass sei nicht von nationaler Bedeutung. Die Programmleitung wurde darauf aufmerksam gemacht, dass die Ansprache von Bundesrat Kaspar Villiger, die 150-Jahr-Feier, die in einem Jahr aus finanziellen Gründen in der ganzen Schweiz nur einmal durchgeführte Geräte- und Waffenschau sowie die Delegiertenversammlung des rund 21000 Mitglieder umfassenden Schweizerischen Unteroffiziersverbandes zusammen doch weit mehr als nur regionale Bedeutung haben könne. Das Fernsehen konnte die nationale Bedeutung der Veranstaltung nicht mehr absprechen. Der offensichtlich wahre Grund der negativen Antwort konnte kaum verschwiegen werden. Nun wurde für das Fernbleiben einer Aufnahmeequippe geltend gemacht, die Programmleitung wolle eine Konfrontation mit dem Schweizer Friedensrat verhindern. Es sei mir erlaubt, die Sache konsequent zu Ende zu denken und den Schluss zu ziehen, dass offensichtlich der Friedensrat indirekt darüber bestimmt, was von unserem Fernsehen aufgenommen und gesendet werden darf. Wären die gut 50000 beeindruckten Besucher der Geräte- und Waffenschau oder die Feier selber von einigen pöbelnden und Transparente tragenden Demonstranten belästigt worden, wäre mit grosser Wahrscheinlichkeit eine vom Friedensforum Zürich vorher orientierte Aufnahmegruppe des Fernsehens auf dem Platz gewesen.

Es gibt auch andere deutliche Anzeichen dafür, dass die Programmredaktoren des Fernsehens eine positive Darstellung der Armee nicht mehr als wichtige Aufgabe der nationalen Sendeanstalt ansehen. Bereitwilliger ist man bei der kritischen oder bei einer tendenzmässig negativen Betrachtung unserer militärischen Verteidigungsanstrengungen. Zwei weitere Beispiele mögen diesen Eindruck belegen.

Beim grossartigen Einsatz von rund 1000 Wettkämpfern der Sommer-Armeemeisterschaften 1988 in Monte Ceneri fehlte das Fernsehen DRS. Auch die vom Tessiner Fernsehen gemachten Aufzeichnungen wurden vom Deutschschweizer Fernsehen nicht verwendet. Am Start dieses Wehrsportanlasses waren die an den Ausscheidungskämpfen und Meisterschaften aller Heeres-einheiten am besten qualifizierten Angehörigen unserer Armee. Die Armeemeisterschaften sind ein Höhepunkt der freiwilligen wehrsportlichen Aktivitäten unseres Landes.

Auch die rund 1000 Militärsportlerinnen und Militärsportler der Winter-Armeemeisterschaften im vergangenen März in Andermatt hätten es verdient, dass unser nationales und vom Volk bezahltes Fernsehen DRS von ihnen live oder aufgezeichnet berichtet hätte. Etwa 7000 hatten sich vor den Meisterschaften freiwillig einer Ausscheidung unterzogen. Ich bin überzeugt davon, dass diese und andere Wehrsportler und ihre Leistungen für unser Land mit Sicherheit wichtiger sind, als viele der mit Sendeminuten sehr verwöhnten Halb- und Ganzprofis des Spitzen- und Schausportes.

Belohnt wurde der Einsatz unserer Ski-Soldaten durch die Anwesenheit von Bundesrat Kaspar Villiger und des Ausbildungschefs der Armee, Korpskommandant Rolf Binder.

Edwin Hofstetter

Dem **Friedensforum** Zürich gehören an: Frauen für den Frieden, Frauenstelle für Friedensarbeit des cfd, Freiplatzaktion für Asylsuchende, Greenpeace Schweiz, Gruppe Schweiz ohne Armee, Hochschulpfarramt, Int Frauenliga für Frieden und Freiheit, Int Versöhnungsbund, JUSO, Kommission für Friedensfragen VSETH, Religiös-soziale Vereinigung, SAP Zürich, Schweizerischer Friedensrat, Schweizer Friedensinitiative, Service Civil Int SCI, Soldatenkomitee, Arbeitsgemeinschaft für Rüstungskontr und Waffenausfuhrverbot, Ärzte für soziale Verantwortung, Beratungsstelle für Militärdienstverweigerer, Christen für den Sozialismus, Fraueninformationszentren und andere Org mehr.

Ho